



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des
Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte,
Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

Detmold, 1903

4. Der südöstliche Teil des T. W.

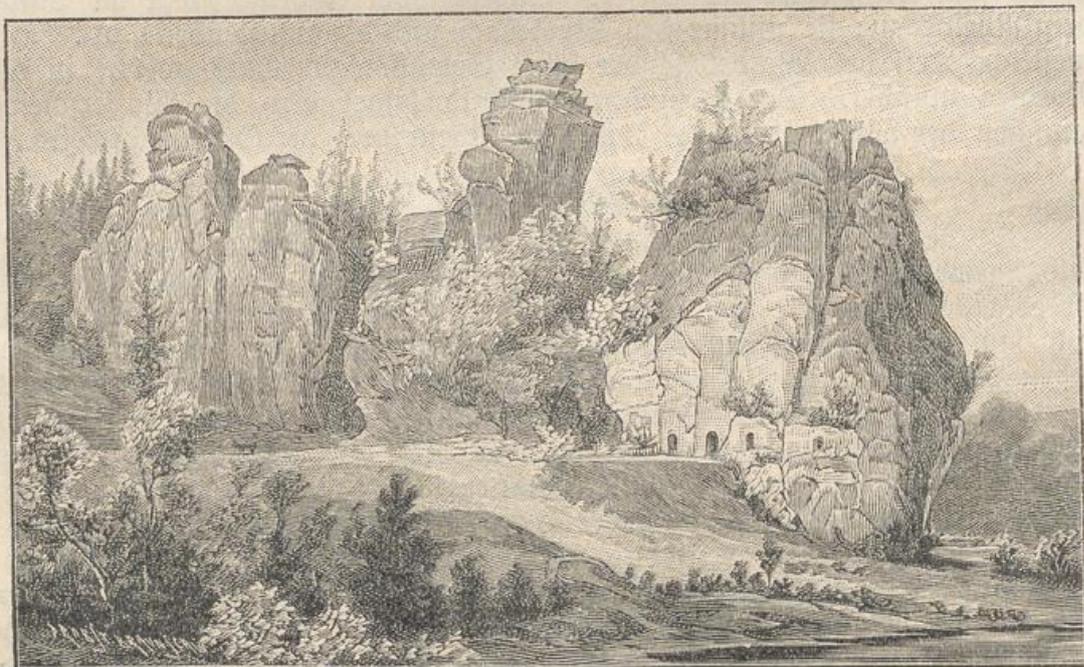
Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

von der Dörenschlucht bis auf die Sohle durchschnitten. Sie bietet einen bequemen Weg durch das Gebirge, und deshalb führte schon im Mittelalter eine Straße durch sie hindurch von Paderborn nach Lage, Salzuflen und weiter an die Weser. — Der östlich der Dörenschlucht gelegene Teil des Gebirges ist von dem westlichen Teil sehr verschieden. Er ist nicht nur höher und breiter, sondern auch mehr bewaldet und bewässert. Die schönsten und bekanntesten Punkte in ihm sind die Belmerstot und das Silbertal, die Externsteine, das Berlebecker Tal und die Grotenburg.

4. Der südöstliche Teil des Teutoburger Waldes.

1. **Die Belmerstot.** Im Südosten ragt weithin sichtbar die Belmerstot hervor, mit welcher das Eggegebirge abschließt. Ihr Rücken erreicht auf preußischem Gebiet noch 468 m, auf lippischem ist sie nur 441 m hoch. Große Sandsteinbrüche hat man in ihren Rumpf hineingearbeitet. Zu Werksteinen behauen werden diese Steine von Leopoldstal mit der Bahn weithin versandt. Am Westfuße des Berges zieht sich das schöne Silbertal hin, das vom Silberbach durchflossen wird. Am südlichen Ende des Silbertales liegt dicht an der Grenze das Dorf Veldrom in 350 m Meereshöhe, der höchstgelegene Ort des Landes.



Die Externsteine.

2. **Die Egge.** Nordwestlich von der Belmerstot hat das Gebirge in dem 446 m hohen Barnacken seine höchste Erhebung. Der Barnacken liegt zwischen den beiden Straßen, welche von Horn über das Gebirge führen. Die südliche Straße führt über die Große Egge und durch das tiefe Waldtal des Strotebaches nach Kohlstädt und Schlangen, die nördliche über die Kleine Egge nach Kreuzkrug und weiter zur Lippe.

3. **Die Externsteine** liegen am Fuße der Kleinen Egge. Gleich einer gewaltigen, altersgrauen Felsenmauer ragen sie aus dem fahlen Bergrücken des Knickhagen hervor. Es sind im ganzen dreizehn Felsen von 20 bis

38 m Höhe; sie bestehen aus Sandstein und sind zum Teil mit Gebüsch und Kräutern bewachsen. Ihre Entstehung verdanken sie wahrscheinlich dem Bache, der an ihrem Fuße vorbeifließt und die Richteuppte oder Wiembecke heißt. Seine Wellen haben das lockere Erdreich von den Felsen fortgespült, und diese ragen nun als die nackten Rippen des Berges hervor. Der Name der Felsen wird am besten als Eggewassersteine gedeutet, da das Eggewasser, die Richteuppte, an ihnen vorbeifließt. An der Ostseite der Steine befindet sich ein großes Bildwerk, die Abnahme Jesu vom Kreuze, und eine in den Stein gehauene Kapelle, die ums Jahr 1115 hergestellt ist.

4. Das Tal von Horn. In einiger Entfernung vom Teutoburger Walde liegt der Bellenberg, der fast viereckig und in der Mitte eingesunken ist. In diesem Kesseltale liegt das Dorf Bellenberg, in welchem eine kohlen-saure Quelle zu Tage tritt. Zwischen dem Bellenberge und dem Teutoburger Walde breitet sich eine Talmulde aus, in deren Mitte die Stadt Horn liegt. Sie führt ein Jagdhorn im Wappen und ist die zweitälteste Stadt unseres Landes. Hier kreuzt sich die Straße, die über das Gebirge führt, mit der, welche am Eggegebirge nach Norden ins Werretal geht. Von den Befestigungen der Stadt steht noch einer der alten Mauertürme; auch Reste der Stadtmauer sind noch vorhanden. Hinter ihren starken Mauern haben die Bürger zweimal dem Feinde erfolgreichen Widerstand geleistet, in der Böhmenzeit 1447 und im Siebenjährigen Kriege 1761. Die Stadt ist noch vorwiegend Ackerstadt, hat wenig Industrie und 2063 Bewohner; sie liegt in 200 m Meereshöhe. Auf dem Marktplatz steht ein Denkmal des früheren Landtagsabgeordneten Hausmann.

Eine Stunde nordöstlich von Horn liegt der freundliche Badeort Meinberg. In einer mächtigen Quelle sprudelt hier kohlen-säurehaltiges Wasser aus dem Innern der Erde, das zu Bädern und zum Trinken Verwendung findet, und in der Nähe finden sich reiche Moorlager, deren Schlamm heilkräftige Bäder gibt. Der Brunnenplatz, schon 1767 angelegt, ist ein lieblicher Park mit schönen Baumgruppen und Rasenflächen.

5. Das Tal der Berlebecke.

1. Das Tal der Berlebecke ist ohne Zweifel das schönste Tal des Teutoburger Waldes. Es zieht sich durch die nördliche und mittlere Bergkette und dringt noch tief in die südliche hinein. Unter alten Buchen am Bergesfuße murmeln die Quellen der Berlebecke aus dem Kalkgestein hervor, um ihr Wasser im Tal entlang nach Norden zu senden. Verstärkt durch die von den Externsteinen kommende Wiembecke, mündet die Berlebecke bei Detmold in die Weser.

2. Die Falkenburg. Aus dem Tale der Berlebecke erhebt sich ein buchenbewachsener Felsen, auf dem die Trümmer einer alten Burg uns an die Vergangenheit erinnern. Es ist die Falkenburg. Sie wurde von Bernhard II. am Ende des 12. Jahrhunderts erbaut, als die lippischen Edelherrn auf dieser Seite des Waldes Besitzungen erwarben. Später diente sie zeitweilig als Residenz, und fröhliches Leben herrschte auf der waldigen Bergeshöhe. Im Jahre 1405 hielt Bernhard VI. hier den Herzog Heinrich von Lüneburg 9 Monate gefangen. Der Sage nach soll er ihn auf Bitten der Gemahlin desselben freigegeben haben. Nachdem die Burg dann 1447 dem Ansturm der Böhmen widerstanden hatte, wurde sie bald